

10.10.2024

DAZ KONZEPT

GRUNDSCHULE HOLTENAU

1. SPRACHE UND KULTURELLE TEILHABE

Sprache ist die Grundlage jedes sozialen Handelns und der Schlüssel zur Integration und kultureller Teilhabe. Ohne Sprache ist ein aktives Mitwirken in der Gesellschaft und ein erfolgreiches Lernen kaum möglich. Daher ist der Erwerb der deutschen Sprache für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, essenziell, um ihnen den Zugang zu Bildung und sozialem Miteinander zu ermöglichen. Unser Förderkonzept legt besonderen Wert auf die Selbstkompetenz und das selbstgesteuerte Lernen. Es fördert nicht nur die sprachliche Kompetenz, sondern auch die Eigenständigkeit der Kinder, um sie zu befähigen, sich eigenverantwortlich in ihrem Umfeld zurechtzufinden und mit anderen zu interagieren. Kulturelle Teilhabe wird so nicht zur Ziel, sondern auch Mittel zum Spracherwerb. Der innere Antrieb, sich mitteilen und teilhaben zu wollen, bildet die Basis für nachhaltigen Lernerfolg und fördert eine aktive Auseinandersetzung mit der neuen Sprache.

A. Zielsetzung des Förderkonzeptes

Das Ziel des Förderkonzeptes für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in der Grundschule ist es, Kindern mit unzureichenden deutschen Sprachkenntnissen eine nachhaltige Integration in den Schulalltag zu ermöglichen. Zentrale Aspekte des Konzepts sind die Förderung der Sprachkompetenz als Mittel zur sozialen Kommunikation sowie die Unterstützung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder und ihrer Familien.

B. Aufbau der DaZ Stufe

Kinder mit geringen Deutschkenntnissen werden zunächst in die Basisklasse eingeschult. Sobald ihre Sprachfähigkeiten eine selbständige Interaktion mit dem Regelsystem (in einfacher Sprache mit Unterstützung) ermöglichen, erfolgt eine schrittweise Teilintegration oder Integration in die Regelklasse. Dies geschieht in der Regel nach ein bis zwei Jahren, kann aber bei Kindern, die ohne Alphabetisierung eingeschult wurden, auf drei Jahre verlängert werden.

2. STRUKTUR DES FÖRDERKONZEPTS

A. Basisklasse

In der Basisklasse liegt der Fokus auf dem Erwerb von Alltagssprache, ggf der Alphabetisierung, dem Aufbau einer Lesekompetenz und der Vermittlung grundlegender sozialer Kommunikationsfähigkeiten. Der Unterricht erfolgt weitestgehend einsprachig auf Deutsch, um den Kindern ein Sprachbad zu ermöglichen und den Spracherwerb zu intensivieren.

Ziele der Basisklasse:

- Erwerb von Basisfähigkeiten in den Bereichen Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben.
- Sprache als Medium von Kommunikation
- Entwicklung von sozialer Interaktion durch sprachliche Mittel.
- Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Schulalltag (z. B. durch das selbstständige Ausfüllen von Arbeitsblättern oder das Stellen von Fragen im Unterricht).

Methoden:

Unser Konzept für Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule setzt auf visuelle Unterstützung, um den einsprachigen Erwerb zu fördern. Durch den Einsatz von Bildern auf digitalen Tafeln erleichtern wir das Sprachverständnis und den Wortschatzerwerb. Digitale Tafeln sind hierbei ein zentrales Medium, das wir bereits erfolgreich nutzen und zukünftig weiter benötigen. In der Arbeitsphase greifen die Schülerinnen und Schüler zudem regelmäßig auf iPads und Audiostifte zurück, um interaktive Lerninhalte zu bearbeiten und den Spracherwerb individuell zu vertiefen.

- Kommunikativer Ansatz: Der Sprachunterricht ist stark auf die mündliche Kommunikation ausgerichtet. Rollenspiele, Dialoge und Alltagsgespräche werden in den Unterricht integriert.
- Bildgestützte Förderung: Der Einsatz von Bildern, Piktogrammen und gestütztem Material erleichtert den Zugang zur neuen Sprache.
- Beobachtung und Förderung des Sozialverhaltens: Die soziale Interaktion im Klassenzimmer und auf dem Schulhof wird gezielt beobachtet und gefördert.

Dabei gilt folgende Unterrichtsstruktur

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9.30 - 10.30	DaZ MK	DaZ MK	DaZ MK	DaZ MK	DaZ MK
10.50 - 11.50	Individuelle Lernzeit	Individuelle Lernzeit	Individuelle Lernzeit	Individuelle Lernzeit	Individuelle Lernzeit
12.00 - 13.00	Fachunterricht in Kleingruppen: SU, Mathematik, Sport, Kunst, Musik				KlaRa

Der transparente und täglich gleiche Ablauf der einzelnen Unterrichtsphasen- und Stunden bietet den Kindern emotionale Sicherheit und eine leichte soziale Eingliederung in die Gruppe.

Morgenkreis:

- Niedrigschwelliges Erlernen von Basiskompetenzen der Kommunikation in deutscher Sprache
- Alltagswortschatz wird eingeprägt
- Stärkung der Sozialkompetenz durch Interaktion innerhalb der gesamten DaZ-Gruppe
- Andere Kulturen werden wahrgenommen und geschätzt, es entsteht ein Interkulturelles Miteinander

DaZ-Lernzeit:

- Im Klassengefüge, angepasst auf das soziale und Sprachliche Niveau der Kinder
- Individuelle Alphabetisierung, bzw. Schriftspacherwerb
- Die Kinder machen Fortschritte im eigenen Tempo
- Gemeinsame themenbezogene Interaktion innerhalb der Lerngruppe

Fachunterricht:

- Als Vorbereitung auf den aufbauenden Regelschulunterricht
- Erstes Kennenlernen des fachsprachlichen Basiswortschatzes

Klassenrat:

- Stärkt den Gruppenzusammenhalt
- Übt die Konfliktlösungskompetenz und die Sozialkompetenz

- Ermöglicht das Wahrnehmen und Respektieren eigener und der Bedürfnisse anderer in einem strukturierten und wertschätzenden Rahmen

B. Teilintegration / Integration in die Regelklasse

Sobald die Kinder über ausreichende sprachliche Fähigkeiten verfügen, um sich mit ihren Mitschülern sozial und sprachlich zu verständigen, erfolgt eine schrittweise Integration in die Regelklasse. Die Entscheidung, ob eine Teil- oder Vollintegration erfolgt, wird individuell auf Basis der sprachlichen und sozialen Entwicklung des Kindes getroffen.

Ziele der Integration:

- Teilintegration: Das Kind nimmt an ausgewählten Fächern des Regelunterrichts teil (z. B. Kunst, Sport, Sachkunde), um die sprachliche Entwicklung weiter zu fördern und soziale Kontakte mit deutschsprachigen Mitschülern zu stärken.
- Vollintegration: Das Kind ist altersentsprechend vollständig in die Regelklasse integriert und nimmt am gesamten Unterricht teil.

Begleitmaßnahmen:

- Sprachpaten: Deutschsprachige Mitschüler fungieren als Paten und unterstützen das Kind während der Integration.
- Sprachsensibler Fachunterricht: Die Fachlehrer der Regelklassen achten auf die sprachlichen Anforderungen und thematisieren den Fachwortschatz in der Aktivierung regelmäßig (durchgängige Sprachbildung), idealerweise durch chronisches Sprechen im Plenum.

C. Additiver Sprachunterricht

Parallel zur Integration in die Regelklasse erhalten die Kinder additiven Sprachunterricht. Dieser findet vor oder nach dem regulären Unterricht statt und konzentriert sich auf spezifische sprachliche Herausforderungen, wie Grammatik und Lesekompetenz.

Inhalte des additiven Sprachunterrichts:

- Grammatik: Systematisches Training der deutschen Grammatik (z. B. Satzbau, Präpositionen, Artikelgebrauch).
- Lesekompetenz: Förderung des sinnentnehmenden Lesens sowie des Verständnisses komplexerer Texte.

- Schreibtraining: Unterstützung beim Verfassen von eigenen Texten, um die schriftsprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.

3. FÖRDERUNG DER SELBSTSTÄNDIGKEIT UND FAMILIENINTEGRATION

A. Selbstständigkeit der Kinder

Ein wichtiger Bestandteil des Förderkonzepts ist die Förderung der Selbstständigkeit und des eigenverantwortlichen Handelns. Dies beinhaltet, dass die Kinder nach und nach lernen, Aufgaben selbstständig zu erledigen, Materialien zu organisieren und sich selbst in den Schulalltag zu integrieren.

Maßnahmen:

- Regelmäßige Übung von Selbstorganisationsfähigkeiten (z. B. Arbeitsmaterialien selbst vorbereiten).
- Förderung der aktiven Teilnahme im Unterricht (z. B. durch selbstständiges Melden und Stellen von Fragen).

B. Einbindung der Familien

Die Einbindung der Familien spielt eine zentrale Rolle im DAZ-Förderkonzept. Eltern und Erziehungsberechtigte werden schnellstmöglich an die Abläufe der Schule herangeführt und sollen sich aktiv beteiligen können.

Maßnahmen:

- Elternabende: Informationen über schulische Abläufe, Erwartungen und Unterstützungsangebote für die Familien.
- Kontakt zu wichtigen Schulstellen: Die Eltern werden über wichtige Anlaufstellen wie das Sekretariat informiert und dazu angehalten, eine deutsche Telefonnummer sowie eine Emailadresse zur Kommunikation mit der Schule bereitzustellen.
- Sprachliche Unterstützung: Wenn notwendig, werden Sprachmittler hinzugezogen, um die Kommunikation zwischen Schule und Eltern zu erleichtern.
- Solange die Kinder in einer Basisklasse unterrichtet werden, ist das DaZ Zentrum für die Zuweisung des Schulplatzes zuständig. Sobald ein Wechsel in den Aufbaukurs sinnvoll erscheint wird die Wunschschule durch die Klassenlehrerin oder

DaZ Koordination erfragt und gleichzeitig die Kapazitäten an der Stammschule geprüft.

4. EVALUIERUNG UND ANPASSUNG DES FÖRDERKONZEPTS

Individuelle Lernstandsdiagnostik

Der Sprachstand und das Sozialverhalten der Kinder werden regelmäßig evaluiert, um den Zeitpunkt der Teil- oder Vollintegration in die Regelklasse festzulegen.

Während der Alphabetisierung, die die Kinder weitestgehend selbständig und im individuellen Tempo durchschreiten, wird eine Kurzdiagnostik nach 3 Buchstaben durchgeführt. Nach erfolgreicher Alphabetisierung erfolgt in der Basisklasse die Arbeit am Lernpfad. Spätestens nach dem Bearbeiten einer Stufe erfolgt eine Kurzdiagnostik. Mindestens einmal im Schulhalbjahr erfolgt eine Sprachstandserhebung durch eine Lehrkraft.

Methoden der Evaluierung:

- Regelmäßige Sprachtests in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben.
- Beobachtungen im Schulalltag und Rückmeldungen der Lehrer aus der Regelklasse.

Dokumentation mithilfe der Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache für die Primarstufe.

Anpassung der Fördermaßnahmen

Basierend auf den Evaluierungen wird das Förderkonzept individuell angepasst. Falls notwendig, kann die Dauer der Basisklasse für Kinder, die nicht alphabetisiert eingeschult wurden, auf bis zu drei Jahre verlängert werden.

Dieses DaZ-Förderkonzept gewährleistet eine gezielte sprachliche und soziale Förderung der Kinder, sodass sie erfolgreich in die Schulgemeinschaft integriert werden und am Regelunterricht teilnehmen können.